

Evangelische Landeskirche in Baden

Auszug aus dem Ausbildungsplan für die 2. Phase (seit 1972)

LITURGIK

LERNZIELBESTIMMUNGEN

I. Grobziele

Die Teilnehmer sollen befähigt werden, im Spannungsfeld von Tradition und Situation die gottesdienstlichen Versammlungen der Gemeinde vorzubereiten und zu gestalten.

II. Teilziele

- Fähigkeit, die Notwendigkeit und die Wandelbarkeit gottesdienstlicher Gestalt zu erkennen und ihre theologischen Voraussetzungen zu bestimmen (Geschichte und Theologie).
- Fähigkeit, unter kritischer Anknüpfung an das geprägte Gebet und Lob der Kirche in sachgemäßer, auf die Gemeinde bezogene Weise künstlerische Ausdrucksmittel einzusetzen und neue Texte zu formulieren (Sprache und Kunst).
- Fähigkeit, die religiöse, soziale, kulturelle und psychologische Bedingtheit der gottesdienstlichen Versammlung zu erfassen, theologisch zu verarbeiten und bei der Gestaltung der gottesdienstlichen Feier angemessen zu berücksichtigen (Gemeinschaft und Gegenwart).
- Fähigkeit, die Vorbereitung gottesdienstlicher Versammlungen als Gruppenprozeß zu verstehen, die verschiedenen Gaben der Beteiligten aufeinander zu beziehen und dabei die theologischen Kriterien zur Geltung zu bringen (Zusammenspiel der Gaben).
- Fähigkeit, den gottesdienstlichen Formen anderer Kirchen unvoreingenommen zu begegnen und sich an der Erneuerung gottesdienstlicher Gestaltung durch theologisch verantwortete Gestaltungsversuche zu beteiligen (ökumenischer Aspekt und Reform).

III. Arbeitsformen und -inhalte

1. Fachübergreifende Praktika: Homiletisches Gruppenpraktikum und gottesdienstliches Einzelpraktikum als Übungsfelder eigener Ge-

staltungsversuche.

2. Gruppenarbeit: Diskussion ausgewählter Grundfragen, gemeinsame Bearbeitung exemplarischer Gestaltungsaufgaben und Klärung aktueller Reformprobleme mit Lösungsvorschlägen.
3. Vorlesung, Referat und Diskussion: Darstellung und Kritik der gottesdienstlichen Oberlieferung und neuer Gestaltungsversuche, Hinweise zum sinnvollen Umgang mit der gottesdienstlichen Oberlieferung und Anstöße zu schöpferischer Mitarbeit an der ständigen Aufgabe einer gottesdienstlichen Erneuerung.
4. Eigenarbeit des Kandidaten: Ausgewählte Lektüre auf dem Gebiet der historischen und systematischen Liturgik und anhand besonderer Informationspapiere.

Liturgik - Ausbildung in der 2. Ausbildungsphase (seit 1977)

Obersicht über Themen und Zuordnung zu den 4 Kursen

Sammlung und Versammlung der Gemeinde (Leitthema Liturgik)

KURS 1: Rel. Pädagogik

(Der Theologe in der lernenden Gemeinde)

Liturgik als Beifach: "Begründung und Verpflichtung"

1 Taufgottesdienst I

2 Taufgottesdienst II

3 Konfirmationsgottesdienst

4 Verpflichtung und Bekenntnis im Gottesdienst

Übung in Gruppen: Neue Bekenntnisse - Kindergottesdienst -
Kindergebet u. ä.

KURS 2: Homiletik

(Der Theologe in der gottesdienstlichen Versammlung der Gemeinde)

Liturgik als Beifach: "Botschaft und Gemeinschaft"

1 Bibelgebrauch im Gottesdienst - Perikopen

2 Liedgesang, Psalter und Musik im Gottesdienst

3 Struktur und Elemente des Gemeindegottesdienstes

4 Abendmahl als Teilstück des Gottesdienstes

Übung in Gruppen: Besondere Abendmahlsfeiern - Interkommunion -
Kirchenjahr und Kasusjahr u. ä.

KURS 3: Poimenik

(Der Theologe in der menschengeschaffenden Gemeinde)

Liturgik als Beifach: "Versöhnung und Verantwortung"

1 Gemeindegebet I

2 Gemeindegebet II

3 Beichtgottesdienst, Sündenvergebung im Gottesdienst

4 Ordination und Einführungen im Gemeindegottesdienst

Gestaltungsübung: Formulierung von Gemeindegebeten (Kurs mit
schriftlichen Aufgaben und Besprechung)

KURS 4: Gemeindeaufbau

(Der Theologe in der volksgemeinschaftlichen Gemeinde)

Liturgik als Beifach: "Einladung und Begleitung"

1 Traugottesdienst I

2 Traugottesdienst II

3 Bestattungsgottesdienst

4 Gottesdienst in offener Form

Kolloquium: Besondere liturgische Gestaltungsaufgaben (koopera-
tive Kreativitätsübung in der Gruppe - Nachlese -
Reformanstöße u. ä.)

DIE VERANTWORTUNG DER KIRCHE FÜR IHREN GOTTESDIENST

Liturgische Bildung und Ausbildung auf drei Ebenen

1. Der Gottesdienst in der Theologen-Ausbildung

Ziel: Kundige und mündige Liturgen inmitten der Gemeinde

Inhalt: Kennen (Information) - Nachdenken (Reflexion) - Gestalten
(Kommunikation)

1. Ausbildungsphase: Erfahrungsgemäß ohne Grundwissen.

Wünschenswert: Erwerb von liturg. Grundkenntnissen und -erfahrungen.

Schwierig (wegen der Stoff-Fülle): Liturgikprüfung (Grundwissen) im 1. Examen.

Möglich: Liturgie Themen als "Implikate" in Kirchen- und Dogmengeschichte, bibl. und systemat. Theologie (z. B. Grundbegriffe: Ekklesia, Amt, Verkündigung, Abendmahl, Taufe, Religion, Gebet, Bekenntnis, Segen usw.).

2. Ausbildungsphase: Motivation durch nahen Berufsbeginn.

Vorteil: Angeleitete und begleitete Gemeindeerfahrung als Lernimpuls.

Notwendig: Liturgikprüfung im 2. Examen (Fähigkeit mit Sachkunde zu urteilen und zu gestalten).

Inhalte: Grundwissendefizit aus 1. Phase mildern - Grundprobleme klären - theologisch verantwortet gestalten - exemplarische Gruppenprojekte als Lernvorgang - Liturgik in fachübergreifenden Arbeitsfeldern - sprachliche und gestalterische Kreativität einüben - pastoralliturgische Sensibilität wecken - Umgang mit Singen und Musik - angemessenes Verhalten des Liturgen. Vgl. dazu als Beispiel: Ausbildungsplan und Kursstrukturierung Baden.

3. Ausbildungsphase: Liturgische Berufspraxis prüfen und vertiefen.

Weiterlernen durch Lektüre, Kontaktstudium, Pastoralkollegs.

Weiterlernen durch Tun: Mitarbeit in Arbeitskreisen, Übernahme von Referaten, Ausarbeiten von Statements, Gutachten, Vorlagen.

Weiterlernen durch Lehren: Gemeindegemeinschaften über Gottesdienstfragen Leitung und Mitarbeit in Gottesdienstkreisen, Teilnahme und Mitarbeit in Werkstattseminaren (Texte, Lieder, Medien, Feste usw.), Texte prüfen und bearbeiten, Texte niederschreiben und erproben.

2. Der Gottesdienst als Focus der "Gemeinde-Bildung"

Ziel: Freude am vertrautgewordenen Gottesdienst

Inhalt: Gottesdienst als exemplarische "Verdichtung" des Lebensgottesdienstes der Gemeinde.

Einführung in Gottesdienstfragen: Gemeindevorträge, -freizeiten, -seminare. Mitarbeiterzuzustimmung. Predigt über Aspekte des Gottesdienstes, Kirchenlieder und Ordinariumstexte. Kantor als musikalischer "Gemeindehelfer". "Kommentierte Gottesdienste" für Nichtfachleute.

Mitarbeit bei der Gottesdienstgestaltung: Gottesdienstkreise. Übernahme liturgischer Funktionen. "Gefechtskritik". Gestaltung offener Gottesdienste. Gottesdienstzentrierte Gemeindetage. Chöre und Kirchenmusik als Gemeindeaktivitäten. Gemeindegruppen aus dem Gottesdienst und im Gottesdienst.

3. Der Gottesdienst in der Konfirmandenunterweisung

Ziel: Orientierung des Lebens durch Feier vor Gott in der Gemeinde.

Inhalt: Wahrnehmen - Verstehen - Erleben - Mitmachen.

Themen: Information (Abendmahl, Taufe, Gottesdienst) - Einübung in Teilnahme (Predigthören, Liturgie, Gesangbuch, Beten, Kasualier - Mitgestaltung (Übernahme von Funktionen, Beiträge, Vorbereitungskreis, Gestaltung eines offenen Gottesdienstes) - Einübung in Abendmahlsteilnahme (Agape, Texte, Verhalten, Kern) - Musik, Bilder, Texte machen.